

Berichterstattung über die Einhaltung der Sorgfaltspflichten

von Lidl Schweiz im Bereich der Kinderrechte
für das **Geschäftsjahr 2023**

Lidl Schweiz - August 2024

AUF DEM
WEG NACH
MORGEN



Für Lidl Schweiz ist nachhaltiges Handeln eines der zentralen strategischen Ziele für eine erfolgreiche Zukunft. Wir übernehmen Verantwortung überall dort, wo unser Handeln Auswirkungen auf Menschen und Umwelt hat. In dem Rahmen sorgen wir bei Lidl mit Nachdruck dafür, unsere menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten zum Schutz von Kinderrechten zu gewährleisten.

Zudem ist Lidl Schweiz aufgrund rechtlicher Bestimmungen¹ verpflichtet, in der Lieferkette Sorgfaltspflichten einzuhalten und darüber jährlich Bericht zu erstatten. Um das Risiko von Kinderarbeit entlang der Lieferkette zu managen, hat Lidl Schweiz die notwendigen organisatorischen Anpassungen vorgenommen und kinderarbeitsbezogene Sorgfaltsprozesse in einem umfassenden Risikomanagementsystem² definiert und umgesetzt.

¹ Art. 964 OR

² Der in diesem Dokument verwendete Begriff Risikomanagement bezieht sich immer auf das Management von Kinderarbeitsrisiken im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen

I. Aufbau des Managementsystems

Zur Ermittlung, Bewertung, Beseitigung und Verhinderung respektive Minimierung von Kinderarbeit umfasst unser Risikomanagementsystem im Wesentlichen vier Elemente:

- Lieferkettenpolitik (Kap. II.),
- Risikomanagement (Kap. III.),
- System der Rückverfolgbarkeit (Kap. IV.) und
- Meldeverfahren (Kap. V.).

Wir haben in einer **Lieferkettenpolitik** detaillierte Anforderungen und Prozesse für das Management von Kinderarbeitsrisiken festgelegt und dokumentiert.

Das von uns entwickelte **Risikomanagementsystem** sieht vor, dass zunächst die Kinderarbeitsrisiken in unserer Lieferkette ermittelt und bewertet werden (anhand der Kriterien Schwere und Wahrscheinlichkeit).

In Umsetzung der Sorgfaltspflichten haben wir zudem einen Ansatz zur Risikominimierung erarbeitet und in einem Risikomanagementplan die Methoden, die zur Ermittlung, Analyse und Gewichtung der Risiken im Bereich Kinderarbeit eingesetzt werden, beschrieben und auch Prozesse zur Umsetzung von Massnahmen formuliert.

Ein Prozess zur regelmässigen Prüfung der ergriffenen Massnahmen soll deren Wirksamkeit sicherstellen. Für die einzelnen Produkte oder Dienstleistungen, bei denen ein begründeter Verdacht auf Kinderarbeit besteht, haben wir ein **System zur Rückverfolgbarkeit** der Lieferkette eingerichtet. Diese ermöglicht, dass uns die relevanten und mit angemessenem Aufwand zu erhebenden Informationen zur Verfügung stehen und dokumentiert sind.

Ein **Meldeverfahren** stellt als Frühwarnmechanismus zur Risikoeerkennung eine Plattform bereit, die es ermöglicht, uns Bedenken im Bereich Kinderarbeit mitzuteilen oder einen konkreten Verstoss sicher und anonym zu melden.

II. Lieferkettenpolitik

In unserer Lieferkettenpolitik haben wir Prozesse festgelegt, mit denen wir unseren Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Kinderarbeit in unseren Lieferketten nachkommen.

Unsere Lieferkettenpolitik knüpft an bestehende Richtlinien wie unseren Code of Conduct (CoC), unsere Einkaufspolitik „Menschenrechte in der Lieferkette“ und unsere Sustainable Purchasing Policies (SPPs) an.

Mit der Lieferkettenpolitik bekräftigen und spezifizieren wir unser Engagement für die Bekämpfung von Kinderarbeit weiter.

Zur Förderung der Transparenz und effektiven Umsetzung unseres Risikomanagementsystems im Bereich Kinderarbeit entlang unserer Lieferketten, stellen wir unseren Lieferanten und der Öffentlichkeit auf unserer

Internetseite aktuelle Informationen über unsere Lieferkettenpolitik zur Verfügung. Die in der Lieferkettenpolitik definierten Anforderungen integrieren wir risikobasiert in neu abgeschlossene Verträge.

III. Risikomanagement

Das Risikomanagement bildet den Kern unserer Sorgfaltspflichten im Bereich Kinderarbeit und umfasst die Prozesse der Risikoermittlung und -bewertung, der Verdachtsprüfung und der Risikominimierung.

Risikoermittlung und -bewertung

Wir nutzen statistische Daten zu Land-Sektor-Risiken für die Identifikation von Kinderarbeitsrisiken. Die im Rahmen der regelmässigen Risikoanalyse ermittelten abstrakten Risiken in unserer Lieferkette plausibilisieren wir wiederkehrend in einem weiteren Schritt.

Auf Grundlage der ermittelten Risiken haben wir Risikofelder abgeleitet, die uns eine strategische Perspektive auf die Ergebnisse der Risikoanalyse eröffnen und ein vertieftes Verständnis über die Risikolage in unseren Lieferketten ermöglicht.

Im Rahmen der Risikoanalyse und -bewertung werden Kinderarbeitsrisiken am Standort des unmittelbaren Geschäftspartners (1), in risikobehafteten Vorketten (2) und mit den eingesetzten Rohstoffen einhergehende Kinderarbeitsrisiken (3) identifiziert.

(1) Kinderarbeitsrisiko am Standort des unmittelbaren Geschäftspartners

Im Bereich der Nichthandelsware bzw. der für den eigenen Betrieb beschafften Güter, wurden keine direkten Geschäftspartner mit hohen oder sehr hohen Risiken für Kinderarbeit identifiziert. Bei der Handelsware hingegen, wurden risikobehaftete Lieferanten identifiziert. Knapp die

Hälfte der Geschäftspartner mit hohen oder sehr hohen Risiken am Standort des Geschäftspartners befinden sich in China und in der Türkei.

(2) Kinderarbeitsrisiko in risikobehafteten Vorketten

Folgende Vorketten weisen gemäss unserer Analyse ein sehr hohes oder hohes Risiko für Kinderarbeit auf: Textilien, Lederwaren, Möbelwaren, Elektronikartikel. Risiken im Agrarsektor werden über die Rohstoffrisikoermittlung (3) berücksichtigt.

Das Risikofeld mit den meisten risikobehafteten Geschäftspartnern (über 30 Prozent) ist die Herstellung von Textilien.

(3) Kinderarbeitsrisiko durch Risikorohstoffe

Unsere Risikoermittlung hat für folgende Rohstoffe eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit für den Einsatz von Kinderarbeit ausgewiesen: Kakaobohnen, Cashewnüsse, Quinoa, Kautschuk, Kaffeebohnen, Ingwer, Sesamsamen, Kobalt, Silizium.

Bei weiteren Rohstoffen weist die Risikoanalyse eine hohe Wahrscheinlichkeit für Kinderarbeit auf. Aus diesen Rohstoffen wurden für Lidl Schweiz unter Berücksichtigung der Relevanz für das Sortiment von Lidl Schweiz folgende Rohstoffe als Risikofelder definiert: Palm(kern)öl, Pfeffer, Bananen, Tee, Aluminium, Kupfer, Vanille, Schalenweichtiere, Mangos, sowie Haselnüsse, Grafit und Baumwolle.

Die festgelegten Risikofelder stellen für uns einen Anknüpfungspunkt für die Identifikation von Massnahmen als Grundlage des Risikomanagementplans dar.

Sofern und soweit wir im Rahmen der Risikoermittlung Kinderarbeitsrisiken festgestellt haben, ergreifen wir risikobasiert Massnahmen zur weiteren Konkretisierung und Minimierung ermittelter Risiken.

Risikomanagementplan

In unserem Risikomanagementplan haben wir unseren Ansatz für die Risikominimierung sowie wichtige Meilensteine zur Umsetzung der getroffenen Massnahmen festgehalten. Der Risikomanagementplan greift die festgelegten Risikofelder auf und setzt sie in Kontext mit unseren definierten Zielen und den zur Verfügung stehenden Massnahmen. Wir halten entsprechende Verantwortlichkeiten fest und erfassen Angaben zum Status der Umsetzung von Massnahmen.

Um das Risiko von Menschenrechtsverletzungen und insbesondere auch Kinderarbeit zu adressieren, hat Lidl einen Prozess ausgerollt, mit welchem der überarbeitete Code of Conduct (CoC) der Unternehmen der Schwarz Gruppe in neue Verträge eingebunden wird. Die vertragsverhandelnden Mitarbeitenden wurden hinsichtlich Kinderarbeitsrisiken sensibilisiert und der Umgang beziehungsweise die verbindliche Einbeziehung des CoC bei neuen Verträgen wurde geschult. Lieferanten von Handelsware (Food und Near Food) haben zudem eine Sustainable Purchasing Policy erhalten, welche den Rahmen der Geschäftsbeziehung im Bereich der Nachhaltigkeit festsetzt und spezifische Forderungen an unsere Lieferanten hinsichtlich der Rechte von Kindern und Jugendlichen enthält.

Im Bereich der risikobehafteten Non-Food-Vorketten müssen alle Tier 1-Produzenten für Eigenmarkenprodukte in Risikoländern (gemäss amfori

BSCI Country Risk Classification) über die gesamte Produktionsdauer ab Abschluss des Einzelvertrags bis zur Übergabe zur Verschiffung der Ware über ein gültiges Sozialaudit oder Zertifikat (amfori BSCI-Audit; SA8000-Zertifikat; Teilnahmezertifikat «ILO Better Work») verfügen.

Bei den Lebensmitteln arbeitet Lidl Schweiz seit Jahren mit Nachhaltigkeitszertifizierungen für Rohstoffe wie Kakao, Kaffee, Tee, Palmöl oder Südfrüchte. Im Berichtsjahr konnten die gesetzten Ziele erreicht werden. 100 % des Kaffees in unseren Eigenmarkenprodukten (ab 5 % Volumenanteil Kaffee im Produkt) waren nach den Standards Rainforest Alliance, Bio oder Fairtrade zertifiziert. 100 % des Kakao in unseren Eigenmarkenprodukten (ab 1 % Volumenanteil Kakao im Produkt) waren nach den Standards Rainforest Alliance, Bio, Fairtrade oder dem Fairtrade Kakao-Programm zertifiziert. Palm(kern)öl war im Berichtsjahr beim Food zu 99.88 % nach RSPO SEG und beim Near-Food zu 100 % RSPO MB zertifiziert.

Zielerreichungsgrade der Rohstoffziele über die letzten Jahre können der nachfolgenden Tabelle «Rohstoff-Übersicht» entnommen werden.

Rohstoffübersicht

Rohstoff	Zielwert	Eigenmarke	Marke	Listung	Aktion	Zulässige Zertifizierung	Stand Geschäftsjahr (in %)			
							2020	2021	2022	2023
Kaffee	100 % zertifiziert (ab 5 % Volumenanteil)	●		●	●	① ② ③	92,71	100,00	100,00	100,00
Kakao	100 % zertifiziert (ab 1 % Volumenanteil)	●		●	●	① ② ③ ④	99,94	99,92	99,94	100,00
Palm(kern)öl	100 % zertifiziert Food: mindestens RSPO SEG	●		●	●	① ⑤ ⑥	99,98	99,96	98,73	99,88
(exkl. Derivaten / Fraktionen)	100 % zertifiziert Near-Food: mindestens RSPO MB	●		●	●	① ⑤ ⑥	100,00	100,00	100,00	100,00
Schwarz-, Grün- und Rooibostee	100 % zertifiziert (ab 5 % Volumenanteil)	●		●	●	① ② ③	100,00	100,00	100,00	100,00
Südfrüchte aus Übersee	FrISChe Ananas, Mangos und Bananen aus Übersee 100 % zertifiziert	●	●	●	●	① ② ③ ⑦	100,00	100,00	100,00	100,00

Zulässige Zertifizierungen:

- ① Bio
- ② Rainforest Alliance
- ③ Fairtrade
- ④ Fairtrade Kakao-Programm
- ⑤ RSPO
- ⑥ POIG
- ⑦ Bei ausgewählten Herkünften von Mango arbeiteten die Gesellschaften der Lidl Gruppe seit 2022 risikobasiert mit den Standards GlobalG.A.P. SPRING/GRASP und SCS.

Um die Einhaltung sozialer Standards, wie beispielsweise die Einhaltung von Kinderrechten, bei Rohstoffen und Produkten aus benachteiligten Ländern im Globalen Süden voranzutreiben, ist Fairtrade Max Havelaar ein wichtiger Partner für Lidl Schweiz. Unser Ziel ist es, das Angebot an Fairtrade-zertifizierten Produkten auszubauen und den Abverkauf zu fördern. Im Geschäftsjahr 2023 waren bei Lidl Schweiz übers Jahr verteilt über 300 Produkte mit Fairtrade-Zertifizierung im Verkauf. Seit 2022 tragen alle Tafelschokoladen unseres Eigenmarkensortiments in der Festlistung ein Fairtrade-Label.

Zusätzlich zur Umsetzung der innerbetrieblichen Prozesse zur Wahrnehmung der unternehmerischen Sorgfaltspflicht erachtet es Lidl Schweiz als zentral, an gemeinsamen Lösungsansätzen mitzuwirken. Kinderarbeits- und weitere Nachhaltigkeitsrisiken finden sich punktuell am Standort von direkten Geschäftspartnern. Oft aber verbergen sie sich in der tieferen, vorgelagerten Wertschöpfungskette. Lidl Schweiz ist daher Mitglied beim Palmölnetzwerk Schweiz und der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao.

Als Unternehmen der Lidl Gruppe ist Lidl Schweiz in den folgenden internationalen Verbänden und Organisationen mit Bezug zu Kinderrechten vertreten:

- amfori Business Social Compliance Initiative (BSCI)
- Bündnis für nachhaltige Textilien
- Ethical Tea Partnership
- Ethical Trading Initiative
- Forum Nachhaltiger Kakao e. V.
- GLOBALG.A.P. und GLOBALG.A.P. GRASP

- International Accord
- International Labour Organization Program «Better Work» (ILO)
- Leather Working Group (LWG)
- Round Table on Responsible Soy (RTRS)
- Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)
- Sustainable Nut Initiative (SNI)
- Sustainable Rice Platform (SRP)
- World Banana Forum

Als Unternehmen der Schwarz Gruppe ist Lidl Schweiz zudem Teil des UN Global Compact Netzwerkes.

Wir überwachen im Rahmen unseres jährlichen Managementreviews sowie anlassbezogen die Wirksamkeit der ergriffenen Massnahmen. Dabei werden insbesondere Erkenntnisse aus unserem Meldesystem sowie sonstige Hinweise (bspw. Meldungen von beauftragten Audit- und Zertifizierungssystemen), Berichte oder Reports von NGOs bzw. Behörden berücksichtigt.

Verdachtsprüfung

Die Verdachtsprüfung ist nach dem Wortlaut der gesetzlichen Bestimmungen Bestandteil der Prüfung der Anwendbarkeit der Sorgfalts- und Berichtspflichten. Zugleich beziehen sich die Elemente der Sorgfaltspflichten auf begründete Verdachtsfälle. Wo die Risikoermittlung hohe bzw. sehr hohe Risiken ergeben hat und dies mit angemessenem Aufwand möglich ist, haben wir die Verdachtsprüfung als Teil der Sorgfaltspflichten integriert. Zudem führen wie die Verdachtsprüfung durch, wenn es konkrete Hinweise auf Kinderarbeit im Rahmen des Meldeverfahrens oder neue einschlägige Informationen z.B. von Behörden, Fachleuten oder Fachliteratur gibt.

Im Berichtsjahr wurden drei Verdachtsfälle erfasst und fallspezifisch Massnahmen abgeleitet. Einer der Fälle wurde unter Beizug des Center for Child Rights and Business abgeklärt und – obwohl eine regelmässige Mitarbeit des Kindes nicht zweifelsfrei verifiziert werden konnte – wurde durch das Center for Child Rights and Business ein Abhilfeplan erstellt. Präventionsmassnahmen wurden durch den Geschäftspartner umgesetzt.

IV. System der Rückverfolgbarkeit

Als Teil des Managementsystems haben wir auch ein System zur Rückverfolgbarkeit von Lieferketten etabliert.

Dieses System sieht vor, dass zu einzelnen Produkten oder Dienstleistungen, bei denen ein begründeter Verdacht auf Kinderarbeit besteht

und die Erhebung mit angemessenem Aufwand möglich ist, folgende Informationen zur Verfügung stehen und dokumentiert sind:

- eine Beschreibung des Produkts oder der Dienstleistung und, sofern eine solcher besteht, den Handelsnamen sowie
- die Namen und Anschriften der Geschäftspartner sowie der Produktionsstätten oder des Dienstleisters.

Für Produkte, bei denen es uns nicht möglich ist, mit vertretbarem Aufwand detaillierte Informationen zu erheben, ist es unser Ziel, die Rückverfolgbarkeit zu verbessern.

Um die Transparenz der risikobehafteten Hartwaren- und Textillieferkette zu verbessern, veröffentlicht Lidl jährlich die Hauptproduktionsstätten der entsprechenden Produzenten.

V. Meldesystem

Ein wesentliches Element unserer Sorgfalt im Bereich Kinderarbeitsrisiken ist schliesslich unser online Meldesystem. Damit ermöglichen wir es Betroffenen und allen anderen Stakeholdern, Bedenken hinsichtlich des Vorliegens von Kinderarbeit zu äussern.

Für uns stellen die eingegangenen Hinweise darüber hinaus eine wichtige Quelle für die Beurteilung der Risikosituation sowie für die Wirksamkeitsprüfung ergriffener Massnahmen dar.

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir eine Meldung bezüglich Kinderarbeit über das Meldesystem von Lidl erhalten.



Kontakt

Lidl Schweiz
Dunantstrasse 15
8570 Weinfelden

nachhaltigkeit@lidl.ch

Weiterführende Verweise zu CSR

www.lidl.ch
verantwortung.lidl.ch

Quelle Titelbild

voddol, stock.adobe.com

Urheberrechtshinweis

Die Inhalte dieses Dokuments (u.a. Texte, Grafiken, Fotos, Logos etc.) sowie das Dokument selbst sind urheberrechtlich geschützt. Ohne schriftliche Genehmigung von Lidl dürfen dieses Dokument und/oder Inhalte nicht weitergegeben, modifiziert, veröffentlicht, übersetzt oder reproduziert werden.

Genderhinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personen-bezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Publikation die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

© Lidl Schweiz